# DIE GROSSEN FRAGEN DES LEBENS



**DIE ABENTEUER-TRILOGIE**

**Band 1 DIE KARTE DER MENSCHLICHKEIT**

**Band 2 DIE TIEFE UNTER DER ANTWORT**

**Band 3 DAS VERMÄCHTNIS DER FRAGEN**

Erfolgsebook

**DIE GROSSEN FRAGEN DES LEBENS**

**DIE ABENTEUER-TRILOGIE**

Band 1 – DIE KARTE DER MENSCHLICHKEIT
Band 2 – DIE TIEFE UNTER DER ANTWORT
Band 3 – DAS VERMÄCHTNIS DER FRAGEN

Leseprobe

Andreas Schulze Verlag

Erfolgsebook

https://erfolgsebook.com

**Inhaltsverzeichnis**

Vorwort: Warum dieses Buch geschrieben werden musste
Die Trilogie im Überblick
Band 1 – Die Karte der Menschlichkeit
Teil I – Der Auftrag und die erste Wahrheit
Kapitel 1: Der Mann, der alles kaufen konnte
Kapitel 2: Zwei Fremde am selben Tisch
Teil II – Die Stimmen der Welt
Teil III – Die Fragen, die uns verändern
Band 2 – Die Tiefe unter der Antwort
Teil I – Der Ruhm und seine Schatten
Teil II – Die Antworten, die wir leben
Teil III – Die Fragen, die uns verändern
Band 3 – Das Vermächtnis der Fragen
Teil I – Am Rand der bekannten Welt
Teil II – Die Antworten, die wir leben

**VORWORT**

**Warum dieses Buch geschrieben werden musste**

Es gibt Fragen, die stellt sich jeder Mensch irgendwann. Nicht in einem Hörsaal. Nicht in einem Bewerbungsgespräch. Nicht in einem Small Talk. Sondern nachts, wenn die Welt schweigt und die Gedanken laut werden. Wenn der Körper müde ist, aber der Geist nicht aufhören kann, nachzudenken. Wenn man auf die Decke starrt und sich fragt: Ist das alles? Bin ich auf dem richtigen Weg? Was macht mein Leben eigentlich wertvoll?

Diese Fragen lassen sich nicht googeln. Sie passen in keine Formel. Sie lassen sich nicht kaufen — nicht mit Geld, nicht mit Macht, nicht mit Erfolg. Und doch sind sie die wichtigsten Fragen, die ein Mensch stellen kann.

Dieses Buch erzählt die Geschichte von zwei Menschen, die genau diese Fragen stellen. Nicht in einem stillen Kämmerlein. Sondern auf der ganzen Welt. In den Gassen von Marrakesch. In den Bergen Japans. In den Wüsten Nordafrikas. In den Eislandschaften des Nordens. In den Städten, die niemals schlafen, und in den Dörfern, die die Welt vergessen hat. Sie begegnen Menschen, die fast alles besitzen und innerlich leer sind. Sie treffen Menschen, die wenig besitzen und dennoch eine tiefe Zufriedenheit ausstrahlen. Sie lernen Menschen kennen, die große Fehler begangen haben, und andere, die nach schweren Schicksalsschlägen einen neuen Anfang wagen.

Was als Expedition beginnt, wird zu einer Reise in die eigene Seele. Denn je tiefer Mara Voss und Elias Kern in die Antworten der Welt eintauchen, desto stärker werden sie mit ihren eigenen Fragen konfrontiert. Und je mehr sie über andere lernen, desto mehr müssen sie über sich selbst erfahren.

Dieses Buch verspricht keine einzige endgültige Formel. Es verspricht keine einfachen Antworten. Es verspricht nur eines: dass die Fragen, die es stellt, auch die Fragen des Lesers werden. Und dass die Antworten, die es findet, im eigenen Leben geprüft und angewendet werden können.

Denn darum geht es. Nicht um das Wissen, das in Büchern steht. Sondern um das Wissen, das im Leben entsteht. Um die Erkenntnis, dass ein erfülltes Leben nicht darin besteht, alle Antworten zu kennen, sondern die richtigen Fragen zu stellen — und bereit zu sein, sich von ihnen verändern zu lassen.

**DIE TRILOGIE IM ÜBERBLICK**

Diese Trilogie umfasst drei Bände mit jeweils 100 Kapiteln. Jeder Band ist eine eigenständige Geschichte mit einem eigenen Spannungsbogen, einem eigenen Thema und einem eigenen Abschluss. Gleichzeitig sind alle drei Bände untrennbar miteinander verbunden. Sie erzählen eine einzige große Geschichte: die Geschichte einer Reise um die Welt und in das eigene Herz.

**Band 1 – Die Karte der Menschlichkeit**

Der Auftrag beginnt.

Ein Milliardär stellt zwei Abenteurern unbegrenzte Mittel zur Verfügung, um nicht Schätze, sondern Antworten zu finden. Mara Voss, eine furchtlose Expeditionsleiterin mit einer Vergangenheit, über die sie schweigt, und Elias Kern, ein ehemaliger Krisenreporter, sollen Menschen auf allen Kontinenten dieselben großen Fragen stellen. Ihre erste Erkenntnis: Die Welt ist voller Antworten — aber kaum jemand stellt die richtigen Fragen.

Band 1 führt von großen Städten zu entlegenen Inseln, Bergdörfern, Wüstenrändern und Gemeinschaften, die ihre Erfahrungen selbst erzählen möchten. Mara und Elias lernen, dass Zuhören mehr Mut erfordert als Entdecken. Am Ende finden sie keine endgültige Formel für das Leben, sondern eine Frage, die ihre Mission verändert: Wer fragt eigentlich, um sich selbst nicht antworten zu müssen?

**Band 2 – Die Tiefe unter der Antwort**

Die Wahrheit hat einen Preis.

Die ersten Aufzeichnungen machen die Expedition berühmt — und gefährlich. Der Auftraggeber will aus den Antworten ein Weltprojekt machen. Mara und Elias entdecken jedoch Widersprüche, ausgelassene Stimmen und eine Spur, die zu einer Gemeinschaft führt, die seit Generationen selbst entscheidet, wann sie mit Außenstehenden spricht. Je tiefer sie reisen, desto stärker geraten ihre eigenen Überzeugungen ins Wanken.

Band 2 führt in extreme Landschaften und in die inneren Abgründe der Figuren: Schuld, Verlust, Macht, Liebe, Zugehörigkeit und die Angst vor Bedeutungslosigkeit. Die beiden müssen erkennen, dass manche Antworten nur dann wahrhaftig werden, wenn man die Frage verändert — und dass nicht jede Erkenntnis veröffentlicht werden darf.

**Band 3 – Das Vermächtnis der Fragen**

Die letzte Antwort ist eine Entscheidung.

Die letzte Etappe führt Mara und Elias zu den Ursprüngen des Auftrags und zu einer Wahrheit, die der Milliardär jahrzehntelang verborgen hat. Die Expedition muss entscheiden, ob sie die gesammelten Erkenntnisse als universelle Lehre veröffentlicht oder als vielstimmiges Vermächtnis zurückgibt. Ihre größte Prüfung ist nicht länger, wie weit sie reisen können — sondern was sie bereit sind loszulassen.

Band 3 verbindet die Stimmen der Welt mit den persönlichen Entscheidungen der beiden Abenteurer. Die letzten Kapitel beantworten die zentralen Fragen nicht mit einer einzigen Weltformel, sondern mit einem tragfähigen Kompass: Selbstachtung, Verantwortung, Verbundenheit, Mut, Mitgefühl und die Freiheit, das eigene Leben bewusst zu gestalten.

**BAND 1: DIE KARTE DER MENSCHLICHKEIT**

**Der Auftrag beginnt**

**TEIL I -- DER AUFTRAG UND DIE ERSTE WAHRHEIT**

**Kapitel 1: Der Mann, der alles kaufen konnte**

Der Hubschrauberlandeplatz lag auf dem Dach eines Gebäudes, das aussah, als hätte jemand einen gläsernen Monolithen mitten in die Altstadt von Genf gesetzt. Adrian Vale stand am Rand der Plattform, die Hände in den Taschen eines maßgeschneiderten Mantels, und beobachtete, wie die Stadt unter ihm erwachte. Der Morgennebel hing über dem See wie ein Versprechen, das noch nicht eingelöst worden war, und die ersten Sonnenstrahlen brachen sich in den Fenstern der Banken, die sich wie stille Wächter entlang des Ufers reihten. Es war ein Anblick, den Vale tausendmal gesehen hatte. Und doch sah er ihn an diesem Morgen zum ersten Mal.

Er war ein Mann, der alles besaß. Und er wusste es.

Hinter ihm öffnete sich die Tür zum Treppenhaus, und ein Assistent trat heraus. Der Mann hieß Berger, trug einen Anzug, der mehr kostete als das Monatsgehalt eines durchschnittlichen Angestellten, und bewegte sich mit der lautlosen Effizienz eines Menschen, der gelernt hatte, dass Geräusche Aufmerksamkeit erregen. „Mr. Vale, die Hubschrauber sind bereit. Die Crew wartet im Hangar. Miss Voss und Mr. Kern werden in zwanzig Minuten eintreffen."

Vale nickte, ohne sich umzudrehen. „Und das Wetter?"

„Wind aus Nordwest, dreißig Knoten. Die Route über die Alpen ist machbar, aber nicht angenehm."

„Gut", sagte Vale. „Unangenehme Reisen sind die ehrlichsten."

Er drehte sich um und ging langsam über die Plattform. Sein Schritt war ruhig, fast bedächtig, als hätte er alle Zeit der Welt. Dabei war Zeit das Einzige, was er nicht kaufen konnte. Noch nicht. Er hatte es versucht. Er hatte Ärzte bezahlt, die ihm Jahre versprachen. Er hatte Forscher finanziert, die an Zellverjüngung arbeiteten. Er hatte Klöster besucht, in denen Mönche meditierten, um das Altern zu verlangsamen. Nichts hatte funktioniert. Die Zeit war die einzige Währung, die sich nicht kaufen ließ. Und Vale hasste es, wenn etwas sich nicht kaufen ließ.

Im Konferenzraum drei Stockwerke unter dem Dach wartete ein Tisch, der für zwanzig Personen gedeckt war. Doch nur drei Stühle waren besetzt. Vale setzte sich ans Kopfende, strich mit der Hand über die polierte Oberfläche und sah auf die Uhr. Ein teures Modell, aber kein protziges. Er hasste Protz. Reichtum, der schrie, war Reichtum, der nichts zu sagen hatte. Reichtum, der flüsterte, war Reichtum, der alles sagte.

**Die Tür öffnete sich.**

Mara Voss betrat den Raum zuerst. Sie war groß, schlank, mit dunklem Haar, das sie zu einem straffen Zopf gebunden hatte. Ihre Augen musterten den Raum in Sekunden — Ausgänge, Fenster, die Position der Möbel, die Anzahl der Personen. Sie trug keine Waffe, aber ihre Haltung verriet, dass sie wusste, wie man eine benutzte. Sie ging wie jemand, der gelernt hatte, dass der erste Eindruck über Leben und Tod entscheiden konnte. Hinter ihr trat Elias Kern ein, etwas kleiner, mit einem abgetragenen Notizbuch in der Hand und einem Blick, der zwischen Neugier und Zurückhaltung schwankte. Er sah aus wie jemand, der zu viele Geschichten gehört hatte, um noch an einfache Antworten zu glauben.

„Setzen Sie sich", sagte Vale und deutete auf die Stühle. „Kaffee? Tee? Wasser?"

„Wasser", sagte Mara.

„Kaffee", sagte Elias. „Schwarz."

Vale lächelte. „Wie unterschiedlich. Gut. Das brauche ich."

Er wartete, bis die Getränke serviert waren, dann lehnte er sich zurück und faltete die Hände. „Sie fragen sich, warum Sie hier sind. Ich werde es Ihnen sagen. Ich besitze

Bergwerke in Chile, Häfen in Singapur, Weinberge in Frankreich, Softwarefirmen in Kalifornien. Ich könnte ein kleines Land kaufen. Aber es gibt etwas, das ich nicht kaufen kann. Und ich habe keine Ahnung, wie ich es sonst bekommen soll."

Er machte eine Pause. Draußen zog ein Vogel vorbei, ein Kormoran, der über den See flog. Vale sah ihm nach, bis er verschwunden war.

„Ich suche Antworten", sagte Vale. „Nicht die Antworten, die man in Büchern findet. Nicht die Antworten, die Wissenschaftler in Laboren erforschen. Ich suche die Antworten, die Menschen in sich tragen, wenn sie nachts wach liegen und nicht wissen, warum ihr Leben sich nicht richtig anfühlt. Ich suche die Antworten auf die Fragen, die niemand laut stellt, weil alle Angst vor ihnen haben."

Mara sah ihn an. „Sie wollen, dass wir für Sie Menschen befragen."

„Ich will, dass Sie für mich zuhören", sagte Vale. „Sie reisen an Orte, die ich nicht erreichen kann. Sie sprechen mit Menschen, die mir nicht vertrauen würden. Sie sammeln die Fragen und die Antworten, die in der Welt verstreut sind wie Scherben. Und dann bringen Sie mir die Wahrheit. Nicht die, die mir gefällt. Die echte."

Elias blätterte in seinem Notizbuch. „Warum wir? Sie könnten hundert Journalisten anheuern."

„Weil Journalisten eine Geschichte suchen", sagte Vale. „Ich suche die Wahrheit. Das ist etwas anderes. Und weil ich glaube, dass Sie beide etwas haben, das man nicht kaufen kann. Sie, Mr. Kern, haben die Gabe, Menschen zum Sprechen zu bringen. Sie haben in Ihrem Leben mehr Menschen zum Reden gebracht als jeder Therapeut, den ich kenne. Und Sie, Miss Voss, haben die Gabe, sie zu beschützen. Sie haben Menschen durch Orte geführt, an denen sie hätten sterben können. Und sie haben sie lebendig zurückgebracht. Aber um diese Wahrheit zu finden, werden Sie mehr brauchen als Ihre Talente. Sie werden lernen müssen, zuzuhören. Wirklich zuzuhören."

Mara schwieg. Elias sah auf. „Was ist die erste Frage?"

Vale griff in seine Manteltasche und zog ein schmales, ledergebundenes Notizbuch hervor. Er legte es auf den Tisch und schob es in die Mitte. „Die erste Frage", sagte er, „ist die, die ich nicht beantworten kann. Was macht ein Leben wertvoll?"

Elias nahm das Notizbuch. Auf der ersten Seite stand eine einzige, in schnörkelloser Handschrift geschriebene Zeile:

Was macht ein Leben wertvoll?

Er sah auf. „Und die Antwort?"

„Die müssen Sie finden", sagte Vale. „Auf der ganzen Welt. In hundert Gesprächen. In hundert Antworten. Und wenn Sie zurückkommen, werden Sie mir nicht nur eine Antwort geben. Sie werden mir ein Buch geben. Ein Buch für mich. Und vielleicht auch für andere."

Mara stand auf. „Was, wenn wir ablehnen?"

Vale lächelte. „Dann bleiben Sie, wer Sie sind. Und ich bleibe, wer ich bin. Ein Mann, der alles kaufen kann, außer das, was er wirklich braucht."

Er sah aus dem Fenster. „Die Hubschrauber stehen bereit. Aber die Entscheidung liegt bei Ihnen."

Mara sah Elias an. Elias sah Mara an.

Dann setzte sich Mara wieder hin. „Ich brauche zwei Stunden, um mein Team zu informieren."

Vale nickte. „Zwei Stunden. Nicht mehr."

Draußen über dem See brach die Sonne durch die Wolken. Der erste Tag des Auftrags hatte begonnen.

**Kapitel 2: Zwei Fremde am selben Tisch**

Die beiden kannten sich seit genau sechsundvierzig Minuten, als sie sich zum ersten Mal in die Augen sahen, ohne dass Vale dabei war. Das Treffen fand in einem kleinen Café am Rand der Altstadt statt, drei Straßen vom Milliardärssitz entfernt. Mara hatte den Ort ausgewählt, weil er nur einen Ausgang hatte und die Fenster zur Straße hin milchig getönt waren. Elias hatte zugestimmt, weil der Kaffee dort, wie er sagte, „nach etwas schmeckte, das nicht nach Reichtum aussah".

Sie saßen an einem Tisch am Fenster, obwohl Mara Fenster hasste. Elias bemerkte es, sagte aber nichts. Er hatte in seinem Leben gelernt, dass Menschen ihre Ängste nicht zeigen wollten, solange sie noch nicht bereit waren.

„Also", sagte Elias und schob sein Notizbuch über den Tisch. „Sie sind Expeditionsleiterin. Was genau bedeutet das?"

Mara trank ihren Tee, bevor sie antwortete. „Es bedeutet, dass ich weiß, wie man Menschen durch Orte führt, an denen sie sterben könnten, wenn sie unvorsichtig sind. Es bedeutet, dass ich entscheide, wann wir weitergehen und wann wir umkehren. Es bedeutet, dass ich die Verantwortung trage, wenn etwas schiefgeht."

„Schon einmal etwas schiefgegangen?"

Mara sah ihn an. Es war ein Blick, der sagte: Das ist keine Frage für ein erstes Gespräch. Aber sie antwortete trotzdem. „Einmal. In Patagonien. Ein Sturm, der schneller kam, als die Vorhersage sagte. Zwei Menschen sind gestorben. Ich habe sie nicht verloren, weil ich unvorsichtig war. Ich habe sie verloren, weil ich zu vorsichtig war. Ich habe zu lange gewartet, umzukehren."

Elias schrieb nichts auf. „Das tut mir leid."

„Es tut niemandem leid", sagte Mara. „Es ist passiert. Ich lebe damit."

Elias nickte. „Und warum machen Sie weiter?"

Mara stellte die Tasse ab. „Weil ich nicht aufhören kann. Weil die Welt größer ist als meine Angst. Und weil ich glaube, dass man nur dann wirklich lebt, wenn man bereit ist, etwas zu riskieren."

Elias lächelte. „Das ist eine Antwort. Aber es ist nicht Ihre Antwort. Es ist die Antwort, die Sie sich selbst geben, wenn niemand hinsieht."

Mara sah ihn scharf an. „Was soll das heißen?"

„Nichts", sagte Elias. „Nur eine Beobachtung. Ich habe viele Jahre damit verbracht, Menschen zu interviewen, die Dinge getan haben, die sie nicht erklären konnten. Und ich habe gelernt, dass die erste Antwort fast nie die echte ist. Die echte kommt später. Manchmal nach Stunden. Manchmal nach Tagen. Manchmal nie."

Mara schwieg. Dann sagte sie: „Und Sie? Warum machen Sie das? Warum reisen Sie mit einem Milliardär um die Welt, um Fragen zu stellen, die niemand beantworten kann?"

Elias lehnte sich zurück. „Weil ich ein Feigling bin."

Mara blinzelte. „Das ist eine ungewöhnliche Antwort."

„Es ist die ehrlichste, die ich habe", sagte Elias. „Ich habe als Krisenreporter gearbeitet. Ich war in Kriegen, in Katastrophen, in Lagern, in denen Menschen verhungert sind. Ich habe ihre Geschichten erzählt. Ich habe ihre Stimmen weitergegeben. Aber ich habe nie selbst geantwortet. Ich habe nie gesagt: Das ist meine Meinung. Das ist mein Leben. Das ist meine Wahrheit. Ich habe immer nur beobachtet. Und irgendwann habe ich gemerkt, dass Beobachten eine Form von Weglaufen ist."

Mara sah ihn an. „Und jetzt?"

„Jetzt", sagte Elias, „versuche ich, nicht mehr wegzulaufen. Aber ich weiß noch nicht, ob es funktioniert."

Draußen begann es zu regnen. Die Tropfen schlugen gegen die milchigen Fenster und liefen in kleinen Bächen die Scheibe hinunter. Mara sah hinaus, ohne etwas zu sehen. Dann sagte sie: „Ich vertraue Ihnen nicht."

„Das müssen Sie auch nicht", sagte Elias. „Noch nicht."

„Aber wir müssen zusammenarbeiten."

„Ja", sagte Elias. „Und das bedeutet, dass wir einen Weg finden müssen, einander zu vertrauen. Nicht als Freunde. Als Partner."

Mara sah ihn an. „Partner vertrauen sich."

„Nein", sagte Elias. „Partner respektieren sich. Vertrauen kommt später. Wenn es kommt."

Mara schwieg. Dann streckte sie die Hand aus. „Einverstanden."

Elias ergriff sie. „Einverstanden."

Sie saßen noch eine Stunde zusammen, ohne viel zu sagen. Als sie gingen, hatte der Regen aufgehört, und über den Dächern der Altstadt hing ein Regenbogen, der aussah, als hätte ihn jemand mit einem Lineal gezogen. Mara sah ihn an und dachte: Das ist ein Zeichen. Aber ich weiß nicht, wofür.

Die Leseprobe endet hier. Das vollständige E-Book findest du auf der Seite des Titels.

https://erfolgsebook.com

Mehr vom Andreas Schulze Verlag: https://erfolgsebook.com